

INFORMATION

zur Pressekonferenz mit

Wirtschafts-Landesrat KommR Viktor Sigl,

Mag. Ulrike Rabmer-Koller
Beiratssprecherin Umwelttechnik-Cluster,
Vizepräsidentin WK Oberösterreich

und

Ing. Herbert Ortner
Beiratssprecher Ökoenergie-Cluster, GF ÖkoFEN

am 8. Februar 2010 zum Thema

"Neue Märkte. Neue Arbeitsplätze. Export- und Internationalisierungsoffensive für oö. Ökoenergie- und Umwelttechnologie"

Weitere Gesprächsteilnehmer:

- DI (FH) Werner Pamminger, MBA, GF Clusterland Oberösterreich GmbH
- Dr. Gerhard Dell, GF Ökoenergiecluster und O.Ö. Energiesparverband
- Ing. Jürgen Dienstl, Manager Umwelttechnik-Cluster
- Mag. Stefan Schöfl, Leiter Export Center, WKO OÖ

www.viktor-sigl.at / www.exportcenter.at

Impressum

Medieninhaber & Herausgeber:
Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Präsidium
Abteilung Presse
Klosterstraße 7 • 4021 Linz

Tel.: (+43 732) 77 20-114 12
Fax: (+43 732) 77 20-115 88
landeskorrespondenz@ooe.gv.at
www.land-oberoesterreich.gv.at

DVR: 0069264

Kurzfassung

Exportcenter als Drehscheibe für Exportoffensive des Landes OÖ. Um Oberösterreichs Position als führendes Industrie- und Exportbundesland weiter auszubauen, stellt das Land Oberösterreich die Weichen für eine Export- und Internationalisierungsoffensive. *"Gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten sollen oö. Unternehmen verstärkt unterstützt werden, um neue Märkte zu erobern und auf diese Weise bestehende Arbeitsplätze zu sichern und neue, moderne Öko-Jobs zu schaffen"*, erklärt Wirtschafts-Landesrat Viktor Sigl. Das Land Oberösterreich und die Wirtschaftskammer Oberösterreich werden daher das Exportcenter Oberösterreich zu einer Drehscheibe für die Exportoffensive des Landes weiter ausbauen.

Zukunftsbranchen Ökoenergie und Umwelttechnik. Oberösterreichs Unternehmen sollen besonders in den zukunftssträchtigen Branchen wie Ökoenergie und Umwelttechnik, aber auch E-Mobilität, IT, Life Sciences, Mechatronik, Anlagenbau und Kunststofftechnologie auf bestehende und neue Schwerpunktmärkte erfolgreich begleitet werden. Ein entsprechender Initiativantrag wurde am 26. Jänner 2010 vom Oö. Landtag beschlossen.

Mit 5 Punkte-Programm zu neuen Märkten und neuen Arbeitsplätzen.

1. **Ausbau des Exportcenter OÖ zur Drehscheibe der Export- und Internationalisierungsoffensive des Landes OÖ**
2. **Landesförderung für Export- und Internationalisierungsaktivitäten von Partnerunternehmen des OEC, UC und NEE beim Eintritt in außereuropäische Märkte**
3. **Lukrierung von Bundesmitteln der Internationalisierungsoffensive "go international"**
4. **Intensivere Vernetzung und Kooperation der Unternehmen in den regionalen Clustern (Umwelttechnik-Cluster, Ökoenergie-Cluster und Netzwerk Energieeffizienz) mit dem Export Center OÖ und den 109 Repräsentanzen der Wirtschaftskammerorganisation AUSSENWIRTSCHAFT ÖSTERREICH (AWO).**
5. **Fachveranstaltungen des Exportcenters OÖ in allen oö. Bezirken und im Ausland, sowie fachspezifische Marktsondierungsreisen und Zuliefertage**

Wirtschafts-Landesrat Viktor Sigl

Oberösterreich setzt auf die Wachstumsbranchen Erneuerbare Energie und Umwelttechnologie

Oberösterreich ist das führende Industrie- und Exportbundesland und möchte diese Position mit einer Export- und Internationalisierungsoffensive weiter ausbauen. *"Gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten sollen öö. Unternehmen verstärkt unterstützt werden, um neue Märkte zu erobern und auf diese Weise bestehende Arbeitsplätze zu sichern und neue, moderne Öko-Jobs zu schaffen"*, erklärt Wirtschafts-Landesrat Viktor Sigl. Das Land Oberösterreich und die Wirtschaftskammer Oberösterreich werden daher das von ihnen finanzierte Exportcenter Oberösterreich zu einer Drehscheibe für die Exportoffensive des Landes weiter ausbauen. Oberösterreichs Unternehmen sollen in den zukunftssträchtigen Branchen wie Ökoenergie und Umwelttechnik, aber auch E-Mobilität, IT, Life Sciences, Mechatronik, Anlagenbau und Kunststofftechnologie auf bestehende und neue Schwerpunktmärkte erfolgreich begleitet werden. Ein entsprechender Initiativantrag wurde am 26. Jänner 2010 vom Öö. Landtag beschlossen.

Kontinuierlich steigende Wirtschaftsleistung der heimischen Umwelttechnik

Die zunehmenden globalen ökologischen Herausforderungen führen dazu, dass besonders dem Bereich Erneuerbare Energie und Umwelttechnik national und international eine wachsende Bedeutung zukommt. Demzufolge legte auch die heimische Umwelttechnikbranche in den vergangenen 15 Jahren (1994 und 2009) ein überdurchschnittliches Wachstum hin und zeichnet sich durch eine dynamische Entwicklung aus.

Der Anteil der Firmen in Österreich im Bereich Umwelttechnik ist in den vergangenen 15 Jahren von 248 auf 375 gestiegen: Bei Umsatz, Beschäftigung und Export zeichnet sich in der Periode 1993 bis 2007 ein deutlich positiver Trend ab. Der Umsatz hat sich in dieser Periode nahezu vervierfacht (von 1,5 auf rund 6 Mrd. €), die Exporte sind zwischen 1997 (1,5 Mrd. €) und 2007 (3,9 Mrd. €) um mehr als das Zweieinhalbfache gestiegen und die Beschäftigung hat sich auf 22.000 Arbeitsplätze verdoppelt.

Starke oberösterreichische Unternehmen stellten die richtigen Weichen

Unser Bundesland stellte mit Schwerpunkten „Ökoenergie- und Umwelttechnik“ rechtzeitig die richtigen Weichen und setzte frühzeitig auf eine nachhaltige Entwicklung bei der Nutzung von Energie und den Einsatz von natürlichen Ressourcen. Mehr als 30 Prozent des öö. Energieverbrauchs werden bereits durch umweltfreundliche Energieformen wie Wasserkraft, Biomasse, Sonnenenergie, Windkraft oder Erdwärme gedeckt - ein sechsmal höherer Wert als der EU-Schnitt.

„Dank innovativer Produkte und nachhaltigen Systemlösungen leisten heimische Unternehmen einen entscheidenden Beitrag zur Verbesserung der Umweltsituation und Nachhaltigkeit im Export- und Industriebundesland Nummer 1“, betont Wirtschafts-Landesrat Viktor Sigl. „Durch die hohe Qualität der Produkte und Dienstleistungen können sie auch den Schritt über die Grenzen wagen, auf den Weltmärkten erfolgreich punkten und stärken so den Wirtschaftsstandort Oberösterreich.“

Oö. Unternehmen international gefragt Enormes Potenzial bis zum Jahr 2020

Eine Studie beziffert den potenziellen Globalumsatz in der Branche für Erneuerbare Energien und Umwelttechnologien bis zum Jahr 2020 auf 2.200 Mrd. Euro. *„Alleine daraus ergeben sich für öö. Unternehmen aus den Branchen Erneuerbare Energien und Umwelttechnologien zukünftig enorme Wachstums- und Exportchancen“,* so Landesrat Sigl.

„Oberösterreichs Unternehmen sind äußerst innovativ und Staatsmeister beim Anmelden von Patenten. Vor allem mit intelligenten Systemlösungen und ihrem Know-how zählen sie bei Erneuerbaren Energien und Umwelttechnologien zu international begehrten Partnern“, erklärt Sigl. *„Oberösterreich hat in der Vergangenheit viele Anstrengungen unternommen, die technologische Vorreiterrolle zu übernehmen und die*

internationale Wettbewerbsfähigkeit der Umweltbranche zu stärken“, unterstreicht Sigl.

Intensive Vernetzung und Kooperationen als Erfolgsfaktoren

„Als Erfolgsfaktor für den internationalen Erfolg dieser Branche gelten mit Sicherheit die intensive Vernetzung und Kooperation der Unternehmen in regionalen Clustern und Netzwerken (Umwelttechnik-Cluster, Ökoenergie-Cluster und Netzwerk Energieeffizienz) mit dem Export Center Oberösterreich und den 109 Repräsentanten der WKO AUSSENWIRTSCHAFT ÖSTERREICH“, weiß Landesrat Sigl.

Um Betrieben im Bereich Erneuerbarer Energie und Umwelttechnik den Einstieg in den Export oder die ersten Schritte in neue Märkte zu erleichtern, hat das Land OÖ, die WKO Oberösterreich, das Export Center Oberösterreich in Kooperation mit den oö. Clustern und Netzwerken und der AUSSENWIRTSCHAFT ÖSTERREICH die Exportchancen gefiltert: *„Gerade im Bereich der Erneuerbaren Energie und Umwelttechnik soll eine technologische Vorreiterrolle gewahrt und der Vorsprung noch weiter ausgebaut werden“, betont Sigl.*

Exportinitiative Ökoenergie- und Umwelt-Technologie

Ein erster, wichtiger Schritt dafür wurde mit der Landesinitiative „Exportinitiative Ökoenergie- und Umwelt-Technologie“ gesetzt. *„Diese Initiative unterstützt oö. Unternehmen aus den Bereichen Ökoenergietechnologie, Umwelttechnologie und Energieeffizienz schwerpunktmäßig beim Eintritt in außereuropäischen Märkten und weiteren Internationalisierungsschritten und hilft dabei, die Marke ‚Ökoenergie- und Umwelt-Technologie aus OÖ‘ weiter auszubauen“, sagt Sigl.*

UC-Beiratssprecherin und Vizepräsidentin der WKOÖ Mag. Ulrike Rabmer-Koller

Hoffungsmärkte und Potenziale für die heimischen Unternehmen der Zukunftsbranchen

„Geschäfts- und Projektchancen gibt es trotz der derzeitig wirtschaftlich schwierigen Situation in vielen Branchen und Wirtschaftszweigen für innovative Produkte und Dienstleistungen“, sagt die Beiratssprecherin des Umwelttechnik-Cluster und Vizepräsidentin der WKOÖ, Ulrike Rabmer-Koller. *„Vor allem Zukunftsbranchen wie Erneuerbare Energie, Umwelttechnologien und Energieeffizienzsysteme bieten beste Chancen für zusätzliche Exporte“,* unterstreicht Rabmer-Koller.

Die Umwelttechnik ist derzeit eine der dynamischsten Branchen in Österreich und wird vielfach als Zukunftsbranche bezeichnet. Laut Experten hat sie in den nächsten Jahren auch das Potential zu einer Leitindustrie zu werden. Im europäischen Vergleich liegt Österreich mit seinem Anteil der Ökoindustrie am Bruttoinlandsprodukt EU-weit auf dem zweiten Platz. Österreich hat sich mit seiner frühen Spezialisierung auf Umwelttechnologie und erneuerbarer Energie auch eine gute Position im internationalen Wettbewerb gesichert.

„Umwelttechnologie „made in Austria“ genießt weit über unsere Grenzen hinaus einen ausgezeichneten Ruf. Neue Technologien, exzellentes Know-how und hohe technische Standards machen österreichische Unternehmen auf der ganzen Welt zu Partnern bei der Lösung von Umweltproblemen. Egal ob in Europa oder in Übersee“, erklärt Rabmer-Koller .

Umwelttechnik und Investitionen im Umwelttechnikbereich bieten weltweit ein enormes Marktpotential. Die Investitionsvolumina im Ausland, vor allem auf ost- und südosteuropäischen Märkten sowie in außereuropäischen Staaten steigen stark an. Mitte der 1990er Jahre wurden etwa 50 Prozent des Umsatzes mit österreichischen Umwelttechnologien auf ausländischen Märkten erzielt. 2007 erwirtschafteten heimische Unternehmen schon zwei Drittel Ihres Umsatzes jenseits der Grenzen. *„Gerade in Zeiten einer*

schwächeren Konjunktur sollten Unternehmen ihren Horizont erweitern und mit ihren Produkten und Dienstleistungen in Regionen mit hohem Wachstumspotenzial gehen“, betont Rabmer-Koller. „Diese Potenziale finden wir in Österreichs Top-Exportmärkten Deutschland, Italien, Schweiz und Tschechien, genauso wie in Spezialmärkten vor der Haustür der EU und natürlich in Übersee“, erläutert Rabmer-Koller.

Eine Umfrage des Export Centers Oberösterreich unter heimischen Exportbetrieben verdeutlicht dies:

Hitliste der Zukunftsmärkte der öö. Exportwirtschaft

| Ranking | Europa | Amerika | Asien | Afrika |
|---------|-------------|-------------|---------------|-----------|
| 1 | Deutschland | USA | China | Südafrika |
| 2 | Tschechien | Brasilien | Indien | Ägypten |
| 3 | Italien | Kanada | V.A.E. | Libyen |
| 4 | Russland | Mexiko | Saudi Arabien | Marokko |
| 5 | Rumänien | Argentinien | Japan | Algerien |

„Mit unserem weltweit anerkanntem Know-how- und Technologievorsprung können wir im Umwelttechnikbereich mit Sicherheit diese großen Potenziale heben“, ist Rabmer-Koller überzeugt.

Märkte in Übersee: große Nachfrage für Umwelttechnologien „Made in Austria“

Nach wie vor sind die europäischen Länder die wichtigsten Exportmärkte für heimische Umwelttechnologien. Internationale Marktstudien und zahlreiche Experten aus der Exportwirtschaft sehen überdurchschnittliche Wachstumspotenziale in Amerika, Asien oder dem Nahen Osten sowie den afrikanischen Mittelmeerländern.

Von den Überseemärkten bieten sich vor allem die Vereinigten Staaten von Amerika als großer Einzelmarkt und drittichtigster Exportmarkt Österreichs für Umwelttechnologieexporte an. Im Jahr 2009 unterzeichnete Präsident Obama das umfangreichste Wirtschaftsförderungspaket der Nachkriegszeit. Von den knapp 800 Mrd. USD, die über die nächsten zehn Jahre in die US-

Wirtschaft gepumpt werden, wird ein großer Teil in Projekte für Erneuerbare Energie, Umwelttechnologien und Energieeffizienz fließen.

Auch dem Thema „Green Building“ schenken die Amerikaner besondere Beachtung, da in den USA Gebäude für 40 Prozent des gesamten Energieverbrauchs, 72 Prozent des gesamten Stromverbrauchs und 38 Prozent aller CO₂ Emissionen des Landes verantwortlich sind. Experten gehen davon aus, dass der US-Markt für grünes Bauen weiterhin stärker als der reguläre Bausektor wachsen wird. Das Marktvolumen wird für heuer mit 60 Mrd. USD beziffert. Chancen gibt es insbesondere für Architekt/innen, bei der Statik-, Haustechnik- und Energieplanung von Gebäuden, beim Vertrieb und Know-how Transfer von ökologischen Baumaterialien, bei der Fertigteiltechnik sowie Sanierungslösungen für bestehende Infrastruktur.

Exportoffensive „go international“ unterstützt mit vielfältigsten Maßnahmen

„Zur finanziellen Unterstützung der öö. Exporteure aus dem Umweltbereich sollen auch entsprechende Mittel der Internationalisierungsoffensive ‚go international‘ in unser Bundesland geholt werden“, so Rabmer-Koller.

„go international“ als Initiative von WKÖ und BMWFJ setzt gerade in schwierigen Zeiten Impulse und unterstützt die Exportwirtschaft mit vielfältigsten neuen Maßnahmen. Damit kleine und mittlere Betriebe neue Hoffnungsmärkte mit zukunftssträchtigen Produkten erschließen können, stehen heuer 25 Mio. Euro zur Verfügung. Zu den wichtigsten Hoffungsbranchen im Rahmen der Exportoffensive zählen u.a. Energie, Umwelttechnologie und Umweltinfrastruktur. *„Diese Internationalisierungsoffensive soll bei den Exporten für zusätzlichen Schwung sorgen und die Zahl der Exporteure - vor allem aus Zukunftsbranchen wie beispielsweise der Umwelttechnologien - weiter steigern“,* betont Rabmer-Koller.

„Einer für alle, alle für Einen“ - Kooperationen bringen international Erfolg

Gerade die heimische Unternehmenslandschaft ist geprägt von vielen kleinen und mittleren Betrieben mit innovativen Produkten und Lösungen. Um im internationalen Geschäft gut aufgestellt zu sein, ist es jedoch oft hilfreich zu kooperieren. Wie bei den öö. Clustern ist es entscheidend, Kooperationen nicht nur bei Inlandsprojekten zu forcieren, sondern auch gemeinsam Auslandsmärkte zu erobern. Im Rahmen von „go-International“ werden deshalb besonders „Exportkooperationen“ von Unternehmen gefördert. Mit dieser Unterstützung können gemeinsam die ersten Schritte im Markt gemacht und das finanzielle Risiko gemildert werden. So werden beispielsweise Studien zur Erarbeitung von Marktstrategien, die Teilnahme an Messen sowie Seminaren und Konferenzen im Ausland gefördert.

Heimische „Gazellen“ fördern Technologie „Made in Austria“ vermarkten

„Die Innovationskraft unserer Unternehmen im Umwelttechnologiebereich ist herausragend und beispielhaft! Die durchschnittliche F&E-Quote liegt mit rund 6 % weit über dem Durchschnitt anderer Branchen,“ betont Rabmer-Koller.

Viele Unternehmen sind „Ideenschmieden“ im Technologiebereich - so auch bei Umwelttechnologien. Sobald jedoch die Idee verwirklicht ist, stellt sich die Frage nach ihrer internationalen Vermarktung. Bei der „Gazellenförderung“ bekommen Unternehmen, die Forschungs- oder Technologieförderung einer unabhängigen Institution erhalten bzw. erhalten haben oder innerhalb der vergangenen zwei Jahre ein Patent bzw. Gebrauchsmuster angemeldet haben und im Zusammenhang mit dem Produkt rasch eine neue Technologie bzw. Innovation international vermarkten möchten, die Hälfte ihrer Vermarktungskosten kofinanziert, wenn sie sich in einen neuen Markt wagen. Jede „Gazelle“ kann ein Projekt in bis zu zwei Ländern mit jeweils 10.000 Euro maximaler Förderung einreichen.

Geplante Branchenschwerpunkte für 2010

Das Export Center OÖ, das Land OÖ, die WKO Oberösterreich, die öö. Cluster und Netzwerke haben gemeinsam mit den 109 Repräsentanten der Wirtschaftskammerorganisation AUSSENWIRTSCHAFT ÖSTERREICH (AWO) im vergangenen Jahr Branchenschwerpunkte gesetzt, die in Zukunft kontinuierlich ausgebaut werden.

In den Bereichen Bau- und Infrastruktur gibt es 22 Fachreports und Seminare sowie Sondierungsreisen im In- und Ausland in 27 Länder. Für die Energiewirtschaft und Naturressourcen gibt es 29 Fachreports für über 30 Länder und ebenso viele Fachveranstaltungen im In- und Ausland. In der Umwelttechnik gibt es 17 fachspezifische Veranstaltungen und Branchenstudien in 19 Ländern.

Es ist von großer Bedeutung, neue Exporteure und auch erfahrene Exporteure künftig noch konkreter über ihre Möglichkeiten in ihren Branchen auf Auslandsmärkten zu Informieren. Dazu wird verstärkt auf folgende Eckpfeiler gesetzt:

- 1. Fachveranstaltungen in OÖ in allen Bezirken:** Incoming Missions, Kooperationsbörsen, Branchenfokus mit Handelsdelegierten, Erfahrungsaustauschgruppen von Exportbetrieben
- 2. Fachveranstaltungen im Ausland:** Wirtschaftsmissionen, Showcases im Ausland und Beteiligung bei Leitmessen
- 3. Fachspezifische Marktsondierungsreisen und Zuliefertage**

Das Export Center Oberösterreich wird in Kooperation mit der AWO, den Clustern und weiteren Partnern in Zukunft auch verstärkt auf B2B-Marktplätze und Initiativen wie bspw. „Go-Silicon Valley“ - einem Geschäftsanbahnungsprogramm für öö. Klein- und Mittelbetrieben im Silicon Valley - setzen, um damit die Internationalisierung der heimischen Unternehmen weiter voranzutreiben.

OEC-Beiratssprecher Ing. Herbert Ortner

Ökoenergietechnologie aus Oberösterreich weltweit erfolgreich

Oberösterreichs Ökoenergieunternehmen haben in den vergangenen Jahren kontinuierlich neue Export-Märkte innerhalb Europas erschlossen und sind in einer Reihe von EU-Ländern Marktführer. Insbesondere Unternehmen aus dem Bereich Biomasse und Solar waren im Erschließen neuer Märkte besonders aktiv und erfolgreich.

Der Ökoenergie-Cluster konnte dabei durch sein internationales Netzwerk wertvolle Unterstützung in der Marktaufbereitung und -zugang leisten. Eine besondere Rolle spielten dabei die Kontakte zu Fachorganisationen in den jeweiligen Ländern und Regionen, die wiederum Kooperationen mit Unternehmen und Behörden sicherstellten. Daneben spielten Fachveranstaltungen, Exportreisen, Messeauftritte, mehrsprachige Publikationen, Vorträge sowie der OEC-Internet-Auftritt eine wichtige Rolle. So war der Ökoenergie-Cluster beispielsweise letzte Woche auf der RETECH 2010 - Renewable Energy Technology Conference & Exhibition in Washington vertreten, eine der wichtigsten Ökoenergie-Tagungen in den USA. Diese Aktivitäten trugen u.a. auch zur Anerkennung Oberösterreichs als Europas führende Ökoenergie-Region bei.

Derzeit bereiten Unternehmen aus dem Ökoenergie-Cluster, insbesondere im Bereich Biomasse-Kessel und Solarthermie ihren Markteintritt in den USA und in Kanada vor bzw. sind teilweise bereits dort aktiv, weitere außereuropäische Länder werden in nächster Zeit folgen. Zudem erfolgt eine Verdichtung der europäischen Länder, also Aufbau von Vertretung in europäischen Ländern, in denen die OEC-Unternehmen noch nicht vertreten sind.

Insbesondere der Markteintritt in Ländern außerhalb der EU-Raumes stellt die Unternehmen vor neue Herausforderung, die auch mit Kosten und Risiken einhergehen - insbesondere auch, weil die Unternehmen mittelständische KMUs mit entsprechender Personal- und Kapitalausstattung sind: andere Rechtskulturen, grundsätzlich verschieden technische Normen und

Produktanforderungen, Produkt-Zertifizierungs- und Typisierungserfordernisse, andere "Kulturen" im Bereich des Heizens und Bauens, große räumliche Distanz, sehr unterschiedliche Geschäftskultur etc.

Diesen Herausforderungen und Risiken stehen die einmalige Chancen, sich in den gerade jetzt neu im Entstehen befindlichen Märkten im Bereich Ökoenergie und Energie-Effizienz inner- und außerhalb Europas zu positionieren, und damit die Technologieführerschaft und entsprechende Marktanteile zu sichern.

Die Ökoenergie-Unternehmen begrüßen daher die Unterstützung durch die Export- und Internationalisierungsoffensive, auch um die Marke "Ökoenergie aus Oberösterreich" weiter auszubauen zu können.